

# Mitmachen macht mitschuldig

FVP  
08.07.12

Bad Vilbeler Burgfestspiele: „Des Teufels General“ überzeugt mit spannender Charakterskizze über die Nazi-Zeit

Mit Spannungselementen eines Krimis und viel Gespür für genaue Charakterisierungen der Figuren und Szenen bringt Regisseur Harald Demmer Carl Zuckmayers Drama „Des Teufels General“ auf die Bad Vilbeler Burgfestspielbühne.

■ Von Hans Hirschmann.

Bad Vilbel. Der Schlussbeifall kam etwas zu schnell bei der Premiere am Samstagabend. Dem ersten Thema und dem dramatischen Schluss wären durchaus noch einige Sekunden nachdenklicher Stille angemessen gewesen.

Dabei hatte Regisseur Harald Demmer keineswegs eine moralisierende Inszenierung geliefert. Vielmehr erzählt das Ensemble den Stoff um Verstrickung in politische Verbrechen, um persönliche Schuld und Verantwortung – hier gute Widerständler und dort böse Nazis – spannend und schlüssig, ohne in Schwarz-Weiß-Malerei zu verfallen.

## Zeitlos übertragbar

Er folgt damit Zuckmayers Intention, mit dem Drama weniger dem Wesen der nationalsozialistischen Herrschaft auf den Grund gehen zu wollen, als vielmehr unterschiedliche Charaktere zu skizzieren, die als Mitläufer für das Regime wirkten. Auf der Bühne werden Konfliktsituationen jenseits von Anklage und Entschuldigung dargestellt, die zeitlos auch auf andere historische Hintergründe übertragbar sind.

Die Handlung spielt 1941, als den Blitzkrieg-Erfolgen der Wehrmacht erste Rückschläge folgten. General Harras ist für die Weiterentwicklung



Fliegergeneral Harras (Tobias Lehmann, Mitte) und seine Entourage feiern in Saus und Braus den 50. Luftsieg von Oberst Eilers (Tilmar Kuhn, vorn mit Lorbeerkranz). Kleines Foto: Harras wird umgarnt (von links) von Pützchen (Danielle Green), Diddo (Eva-Maria Kapser) und Olivia (Iris Atzwanger).

Fotos: Eugen Sommer

ter, dass ihm etwas untergeschoben werden soll, weil er nicht an den Erfolg des bevorstehenden Krieges gegen die Sowjetunion glaubt und mit großer Klappe gegen die offizielle Propaganda zynisch stichelt. Eigentlich will er „aussteigen“ und sich mit seiner neuen Liebe ins Ausland absetzen.

Dann kommt jedoch ein guter Freund bei einem der Abstürze ums Leben. Harras bemerkt, dass die Sabotage sehr wohl aus den Rei-

hen seines Amtes erfolgt war. „Entschuldigung – gibt es keine.“ Fliegergeneral Harras hat sich von Anfang seiner militärischen Karriere im Dritten Reich keine Illusionen gemacht über die Absichten des Regimes. Als begeisterter Flieger und Veteran des Ersten Weltkrieges wollte er jedoch bei einem erneuten Luftkrieg eine Rolle spielen. Zum Schluss übernimmt er Verantwortung, liefert die Sabotage betreibenden Widerständler nicht

ans Messer, sondern bestärkt seinen Gegenspieler, den Nazi Dr. Schmidt-Lausitz, in dessen Glau-

ben, dass er, Harras, der Saboteur sei. Seinen „Abgang“ wählt Harras dann aber noch „auf meine Weise“: Er fliegt mit einer der fluguntauglichen Maschinen in den Tod.

General Harras ist kein edler Held: So hilft er zwar verfolgten Juden, gröhlt aber begeistert antisemitische Liedzeilen. Schauspieler Tobias Lehmann lässt durchblicken, dass das Draufgängertum seines Harras schon sehr brüchig ist und er resigniert hat. Mit kaltem Fanatismus stattet Andreas Krämer den Dr. Schmidt-Lausitz aus.

## In falschen Tod geschickt

Mit der ordinären und mit rigorosem Aufstiegswillen ausgestatteten Waltraud von Mohrungen, genannt Pützchen (Danielle Green), steht ihm eine überzeugte Nazi-Anhängerin zur Seite. Hans-Jörg Frey und Antonio Lallo spielen zwei Opportunisten, Björn Geske ist der kumpelhafter Chauffeur Korrianke.

Christian Higer gibt im ersten Akt den charmierenden Restaurantbesitzer Otto und im dritten den aus Scham über die Verbrechen des deutschen Staates zum Widerständler gewordene Saboteur. Natalie Forester spielt die Witwe des Oberst Eilers (Tilmar Kuhn), die mit ihren Vorwürfen Harras klarmacht, dass seine große Schuld darin liegt, andere in ihrem Glauben für eine gute Sache zu kämpfen, in einen „falschen Tod“ geschickt zu haben, während er selbst zwar an nichts glaubt, aber mitgemacht hat.

Harras' persönliches Resümee: „Wer auf Erden des Teufels General wurde und ihm die Bahn gebombt hat, der muss ihm auch Quartier in der Hölle machen.“

## SERVICE

## Noch elf Vorstellungen

„Des Teufels General“ steht bis zum Saisonende Anfang September noch bei elf Vorstellungen auf dem Spielplan. In diesem Monat vom 16. bis 19. Juli täglich ab 20.15 Uhr. Eintrittskarten kosten zwischen 16

und 36 Euro. Sie sind erhältlich im Festspiel-Kartenbüro, Klaus-Havenstein-Weg 1, Telefon (0 61 01) 55 94 55, Online-Buchungen sind unter [www.kultur-bad-vilbel.de](http://www.kultur-bad-vilbel.de) möglich. *hir*

